

# † Le Ministre Charles Lardy

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - (1923)

Heft 109

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**DIE SCHULREFORM UND DIE LÄNDERZIEHUNGSHOME.**

(Continued.)

In England gründete Dr. Reddie 1889 die Abbotsholme School (Derbyshire) als Opposition gegen die öde Boarding School. Aber ganz im Gegenteil zu seinen Nachfolgern, die das demokratische Prinzip als Grundlage ihrer Schulen annehmen, will Reddie Aristokraten, Führer heranbilden. Ehemalige Schüler sind heute Leiter von bestorganisierten Werken in England. Ein Mitarbeiter Dr. Reddies gründete einige Jahre später die Bedales School in Süd-England und führte die Koedukation ein. Dies war die erste Boarding School in England, in der Mädchen und Knaben zusammen erzogen werden. Man schüttelte seinerzeit den Kopf über sie, und selbst heute haben sich noch nicht alle Leute mit dieser Neuerung abgefunden.

In der Schweiz gibt es eigentlich nur etwa fünf Landerziehungsheime, die den Namen verdienen. Wir haben drei in der deutschen und zwei in der französischen Schweiz. Auch bei uns sind die Landerziehungsheime aus einer Notwendigkeit heraus entstanden. Zwischen den Schulen sollte Konkurrenz herrschen, Kampf, der den Fortschritt erzwingt. Überall aber, wo der Staat ein Monopol hat, ist ein Wettstreit ausgeschlossen; Reglement und Konservatismus treten an dessen Stelle. Furcht vor der Partei lässt neue Gedanken unausgeführt. Das Landerziehungsheim ist auf das Arbeitsprinzip gegründet. Wir sind von dem Mönchsglauben, dass nur der Geist wert sei gepflegt zu werden und der Körper etwas Sündhaftes bedeute, abgekommen. Die Schulen wollen Heime sein; auch das Gemüt kommt zu seinem Anteil. Hat ein Lehrer nichts zu geben, so kann er freilich nicht Lehrer an einer solchen Schule sein. Eine Stunde in einem Heim stellt an ihn viel, viel mehr Anforderungen, als er gewohnt sein mag. Gewöhnlich ist der Morgen für die Schule reserviert, der Nachmittag für praktisches Arbeiten. Im Sommer beschäftigt man sich mit Arbeiten im Garten, Heuen, Sport, im Winter weißt man in Schreinerei, Schlosserei, den Laboratorien, oder treibt Musik. Der verhätschelte Schulprimus ist verschwunden, denn auch der Lehrer schätzt eine Leistung auf anderem Gebiet. Nur der allgemeine Drückeberger findet seinen Platz nicht in dieser Gemeinschaft. Sport und gemeinsame Arbeit entwickelt unter Lehrern und Schülern ein Gemeinschaftsgefühl.

Die Schule hat in der Regel eine Landgemeinde, Schüler, Lehrer, Lehrersfrauen, der Schreinermeister, der Gärtner, sie alle sind Mitglieder dieser Landgemeinde, sie alle sind um das Wohl des Heimes bekümmert und diskutieren und beschließen Neuerungen. Ein Lehrer und eine bestimmte Anzahl Schüler — auch die Jungen sind vertreten — bilden einen Ausschuss. So verläuft kein Tag langweilig. Und am Abend, nach dem bewegten Tag, wo jeder an seinem Platz arbeitete, kommen die Schüler zur Abendandacht zusammen. Ein Lehrer oder Schüler liest aus einem Buch vor; alle sind durch des Dichters Wort verbunden. Oder einer, der einige Zeit fort war, hatte Erlebnisse und erzählt sie nun.

Schade, dass Herr Direktor Tobler keine Zeit mehr hatte, uns das schweizerische Landerziehungsheim ausführlich zu schildern. Sicher bringt das Landerziehungsheim viele Vorteile gegenüber der Staatsschule, aber was denkt er über das Fehlen der Mutter beim Aufwachen eines Bubens? Warum haben wir in der Schweiz noch keine Koedukation?

Herr Direktor Tobler hat beinahe erbittert über die Erziehungsdepartemente und die Staatsschulen gesprochen. Aber sicher hat es auch gute Pädagogen in den Staatsschulen. Es ist zwar wahr, die Landerziehungsheime werden oft von der Regierung als eine Art Revolutionsnester betrachtet. Doch sicher sind die meisten Staatsschullehrer bereit, praktische Vorschläge zu prüfen.

Einen kurzen Einblick in die neuesten Forschungen der Pädagogik hat uns Herr Tobler gegeben, als er vom Einfluss der Psychoanalyse auf die Erziehung sprach. Durch die Tiefenpsychologie sind uns eine unermessliche Zahl von neuen Werten aufgedeckt worden. Viele Fälle, bei denen der Erzieher verzweifelte, sind nun verstehbar. Aber der Lehrer muss zu seiner Tätigkeit geboren sein, er muss, wie Herr Tobler wunderschön ausführte, ein Künstler sein. Sonst nützt ihm alle Weisheit nichts.

Wir danken Herrn Direktor Tobler für seine Ausführungen. Wir hätten uns niemand besser wünschen können, um uns in die Schulbewegung einzuführen. Wir haben herausgemerkt, dass Alles selbst erlebt war. Wir sind froh, ihn hier zu Besuch gehabt zu haben. Sicher werden Viele von uns es nicht unterlassen, ihm diesen Besuch in seinem eigenen Heim zu erwidern, wenn sie einmal in die Schweiz kommen. Sie werden begierig sein, das Gehörte in der Praxis zu sehen.

HANS MEIERHOFER.

† **LE MINISTRE CHARLES LARDY.**

A Châtillon-sur-Bevaix, près du lac de Neuchâtel, dans sa belle propriété où il s'était retiré depuis six ans, le ministre Charles-Edouard Lardy est décédé, mercredi soir, à l'âge de 76 ans, des

suites d'une légère pneumonie. Ainsi disparaît l'une des plus grandes figures de notre corps diplomatique, après une vie consacrée tout entière au service de notre pays.

Malgré qu'il vécût ces dernières années dans la retraite, M. Lardy n'était pas oublié et son nom était à juste titre populaire, en raison des services signalés qu'il a rendus à sa patrie au cours de sa longue carrière diplomatique.

Né le 27 septembre 1847 à Neuchâtel, il fit ses études en Suisse puis à Heidelberg où il obtint à 20 ans de bonnet de docteur. L'année suivante, en 1868, il entra dans la carrière comme attaché de légation à Paris. Douze mois après il était désigné comme secrétaire et quelque temps après le Conseil fédéral le nomma conseiller.

Le 1er mars 1883, il succéda comme ministre plénipotentiaire de la Confédération, à M. Kern condamné par son âge à la retraite après une mission de vingt-trois ans. M. Lardy devait rester à son poste, un des plus importants de notre diplomatie, jusqu'à sa retraite définitive, soit pendant trente-quatre ans.

1883-1917, ces dates suffisent et il est superflu d'examiner ici toutes les questions de la plus haute envergure que notre représentant eut à traiter pendant près d'un demi-siècle. Raconter les événements auquel M. Lardy fut mêlé, ce serait écrire toute une page de l'histoire contemporaine.

Comme secrétaire du Dr. Kern, dès 1869, M. Lardy avait assisté au déclin de l'Empire puis à l'année terrible. Il eut alors à s'occuper de la protection des Suisses et c'est dans cette tâche qu'il se fit remarquer.

L'ancien ministre, dit le "Journal de Genève" rappelait volontiers les souvenirs de ses allées et venues sous les obus et les balles. Sa conversation s'animait alors d'un souffle, s'éclairait d'une flamme; car ce diplomate était de race militaire et il regrettait parfois d'avoir dû sacrifier à une carrière à l'étranger son goût très vif pour la vie sous les drapeaux.

Avec une franchise de soldat, il racontait comment il ramassa son premier obus près de l'Arc de triomphe de l'Etoile, combien il était fier de n'avoir pas eu peur, mais quelle fut sa surprise en s'apercevant qu'il avait le corps tout couvert d'une sueur froide. Il mesura mieux son courage lorsqu'il s'en alla si souvent dans les bureaux et les corps de garde de la Commune réclamer des compatriotes qui allaient être fusillés. Un jour, un Fribourgeois, qu'il avait tiré des grilles des gardes nationaux, s'aperçut, en sortant de ce danger, qu'on lui avait volé une montre de quinze francs. Et le jeune diplomate dut lui en donner le prix pour qu'il n'allât pas la réclamer dans une geôle d'où on ne l'aurait pas laissé sortir vivant une seconde fois.

Douté d'un talent d'observation remarquable, M. Lardy se trouvait, au poste qu'il occupait, à même de sonder dans leurs détails les différentes phases de la politique, ou, mieux encore, de l'histoire qui se déroulait alors sous ses yeux. Ses rapports de légation, qui sont déposés au Département politique, sont une mine inépuisable de renseignements les plus précieux, la preuve tangible aussi de la valeur de cet éminent homme d'Etat. M. Comtesse disait qu'il faudrait trois mois pour parcourir les rapports que notre ministre d'alors adressa de Paris au gouvernement fédéral.

Sous la direction de M. Lardy, la légation suisse à Paris était devenue une sorte d'école de diplomates. Nombreux sont les jeunes attachés qui firent leurs premiers pas dans la carrière sous la conduite du disparu.

Toutefois, les problèmes de haute portée, politique et diplomatique n'empêchaient pas M. Lardy de vouer une attention égale — et inégalable — "aux petites choses." Jusqu'au jour de sa démission, il lisait lui-même et signait les milliers et milliers de lettres qui arrivaient à la légation ou en partaient. Même au cours de la guerre, quand les questions de tout genre et les activités de tous ordres vinrent à se multiplier, il remplissait sa tâche avec la même exactitude, la même minutie. Tout Suisse qui a passé quelque temps à notre légation à Paris aime à rendre hommage à cette fidélité dans les grandes et les petites choses, et tous ceux aussi qui eurent à faire de près ou de loin avec notre légation se louaient des fruits de cette remarquable et prodigieuse activité.

Ajoutons que l'homme d'Etat dont la Suisse entière honore aujourd'hui la mémoire avait deux fils qui ont également embrassé la carrière diplomatique. L'un, Charles, est actuellement ministre de Suisse à Tokio, et le second, Etienne, secrétaire de légation au Département politique fédéral.

Notre canton peut s'enorgueillir d'un tel fils et notre pays tout entier peut être fier d'avoir été représenté auprès de la République voisine par un citoyen aussi capable et aussi distingué.

(Feuille d'avis des Montagnes.)

**GARDEN FETE AT THE LEAGUE OF NATIONS UNION.**

We have been asked by the Bureau of the Swiss Sub-Committee to the League of Nations Union to publish the following appeal:—

Readers of *The Swiss Observer* will remember the Hyde Park Manifestation of the League of

Nations Union of last year. No similar event is projected for this summer, but the League of Nations Union, which is in want of funds, is organising a big International Fête to take place on July 20th and 21st, 1923, at St. Dunstan's, Regent's Park, N.W. Her Majesty Queen Alexandra has consented to be a patron, and Mrs. Baldwin will open the ceremony on Friday, the 20th, at 3 p.m. An excellent programme has already been drawn up which has no less than fifty different items. It is hoped that this Fête will be a rally of all those who are in sympathy with the aims of the League of Nations Union. With this appeal we want to draw the attention of the Swiss Colony to the Fête. There will be popular prices, and tickets can be had at the gate (Saturday all day one shilling). In bringing this event to your notice, we do so not only because we know how much the Swiss Colony is in sympathy with the ideas of the League, but specially because we want the Swiss Group to be able to give a fine display of Swiss music and Swiss national traditions. Mlle. Felia Dorio will make the necessary arrangements for a number of Swiss Folk Songs to be sung by singers in national costumes. In collaboration with the Secretary of the Nouvelle Société Helvétique, she wants to make the performance artistically as perfect as possible. For this purpose the Nouvelle Société Helvétique has already voted a credit of £2, and it is earnestly hoped that other Swiss societies and individuals will follow this example. Contributions can be sent to the Secretariat of the Nouvelle Société Helvétique, 28, Red Lion Square, W.C. 1, if possible before July 14th, so as to give the organisers an opportunity to develop their scheme according to the financial backing.

The Bureau of the Swiss Sub-Committee to the League of Nations Union hope that as many Swiss as possible will attend the festival. Besides, all those who are in possession of Swiss costumes, or those ladies and gentlemen who are willing to participate as singers in the display, are invited to communicate at once with Mlle. Felia Dorio (16, Park Village West, Regent's Park, N.W. 1), or the Secretary of the Nouvelle Société Helvétique. Any suggestion will be readily considered. It is particularly hoped that the example of the Nouvelle Société Helvétique with regard to the financial backing will be followed.

**OSCAR WEIDELI,**  
Hairdressing Saloon,  
6, Old Compton St. (2 doors from Charing Cross Rd.)  
Best Brands of Cigars and Cigarettes.

**ALFRED MULLER,**  
WATCH & CLOCK MAKER,  
58, DEAN STREET, LONDON. W. 1.  
Restoration of Modern and Antique Watches and Clocks of every description.  
VENTE DE MONTRES DE PRÉCISION. MÉTAL ARGENT.

**SWISS STUMPEN**  
VILLIGER SCHENE, SWITZERLAND.  
Sole Agent: A. SCHMID,  
Coburg Court Hotel, Bayswater Rd., W. 2  
Telephone: PARK 2402.

**EUROPEAN & GENERAL EXPRESS CO., Ltd.**  
MANCHESTER, LONDON, W. 1. LIVERPOOL,  
32, Brazenose St. 15, Poland Street. 14, South Castle St.  
Oldest Swiss Forwarding Agency in England

Household Removals at inclusive Prices  
in our own Lift Vans.  
Luggage and Private Effects  
collected, packed and shipped to and from all countries  
**BEST GOODS SERVICE BETWEEN SWITZERLAND & ENGLAND**  
Average Transit for Petite Vitesse (Frachtgut):  
LONDON-BASLE 7—8 days  
BASLE-LONDON 4—5 „  
Managing Directors: H. Siegmund & Erb. Schneider-Hall.